

Klagenfurt

Eine Zentrale der Sicherheit eröffnet



Foto-LPD

Die neuen Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr

Am Areal des Kärntner Landesfeuerwehrverbandes in Klagenfurt wurde am 14. September 2006 das neue „Haus der Sicherheit“ offiziell eröffnet. In dieser Zentrale sind neben dem Landesfeuerwehrverband, die Bergrettung, die Österreichische Wasserrettung, der Kärntner Zivilschutzverband und die Unterabteilung Sicherheitsangelegenheiten der Landesamtsdirektion stationiert.

An der Eröffnung nahmen seitens des Landes Katastrophenschutzreferent LH Jörg Haider, Feuerwehrreferent LR Reinhart Rohr und LR Josef Martinz teil. Einhelliger Tenor aller Festredner: Die Konzentration der einzelnen Einsatzorganisationen unter einem Dach gewährleistet nicht nur eine bessere Zusammenarbeit, sondern führt auch zu einer Erleichterung und Verbesserung der Arbeit, da alle Einsätze von einem Punkt aus organisiert werden. Das Haus sei in Österreich einzigartig.

„Wer zu spät kommt den bestraft das Leben“, nahm der Landeshauptmann Bezug auf die Hurrikan-Katastrophe von New Orleans im vergangenen Jahr. „Die fehlende Koordination unter den Einsatzkräften hat in den USA zu diesem Unglück geführt“, so Haider. Dies könne in Kärnten nicht passieren. „Durch die Konzentration der Einzelorganisationen

unter einem Dach kann man in Kärnten ab nun in der Prävention, im Anlassfall und in der Nachbereitung schlagkräftiger agieren“, sagte er. Das Haus sei ein Novum in Österreich. Die zahlreichen Synergieeffekte, wie die gemeinsame Nutzung der Infrastruktur und von Ausbildungsmöglichkeiten, würden zudem auch eine Kostenreduktion bringen. Rein-

hold Dörflinger (Unterabteilung Sicherheitsangelegenheiten) verlieh er das Bestellsdekret zum Unterabteilungsleiter. „Der Retter eines Menschen ist größer, als der Bezwingen einer Stadt“, zitierte Rohr Konfuzius. Menschen seien keine Maschinen und trotz bester Vorsichts- und Präventionsmaßnahmen werde man nie vor Unfällen, Naturkatastrophen und Terrorakten gefeit sein. „Niemand weiß, wann Unfälle passieren oder Katastrophen hereinbrechen“, so Rohr.

Der Feuerwehrreferent zählte in diesem Zusammenhang unter anderem den Reaktorunfall von Tschernobyl, die Anschläge in New York, London und Berlin und das Bergwerksglück von Lassing auf.

Für Rohr sind Unfallverhütung und Katastrophenschutz, Aufklärung, Schulung und Prävention wichtige Faktoren im umfassenden Sicherheitsnetzwerk. „Im Notfall brauchen wir Einsatzkräfte, die schnell und koordiniert untereinander zusammenspielen. Mit dem Haus der Sicherheit wird ein sicherheitstechnischer Grundstein gelegt“, so Rohr.

Im Rahmen der Feier erhielten die Bürgermeister der Gemeinden Kirchbach/Gailtal (Christof Buchacher), Althofen (Manfred Mitterdorfer) und St. Andrä (Peter Stauber) bzw. der FF Sachsenburg von Haider, Rohr und Martinz die Schlüssel für ihre neuen Katastropheneinsatzfahrzeuge.



Schlüsselübergabe an die Bürgermeister v.l.: Meschik, Mitterdorfer, Martinz, Rohr, Stauber, Haider, Buchacher